

# Kommt Aus für Trasse?

Südümgehung: Verein stellt Gutachten vor

**Die Südümgehung in Limburg ist ein seit Langem heiß diskutiertes Thema in der Stadt. Jetzt hat der Verein, der gegen das Projekt ist, die Ergebnisse eines neuen Gutachtens vorgestellt.**

**Limburg.** Der Vorstand des Vereins „Keine Südümgehung Limburg“ ist zuversichtlich, dass die von der Stadt Limburg gewünschte Trasse 1a zwischen Blumenrod und Linter nicht gebaut wird. Denn Bohrungen im Frühjahr haben ergeben, dass diese Straße in einem „Sumpfgelände“ gebaut würde und dass dadurch die bisher angegebenen Kosten auf 100 Millionen Euro steigen würden.

Es sei nicht vorstellbar, dass der Bund als Baulastträger diese Summe zur Verfügung stellt, zumal in zwei Jahren mit dem Bau der achtspurigen, 67 Millionen Euro teuren Lahnthalbrücke begonnen wird, die zur Entlastung der Innenstadt beitragen soll, meint der Verein. Der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Jürgen Distler und der Vorsitzende Ralf Jung-König informierten, dass bei vier Bohrungen in dem einen Kilometer langen Teilstück zwischen der Zepelinstraße und dem Franziskus-Bildstock Grundwasser in 0,90 bis 1,70 Metern Tiefe angetroffen wurde. Dies würde bedingen, dass die vier Meter tief liegende Straße, der sogenannte Richard-Graben, bautechnisch in eine Wanne gelegt werden müsste.

## 80 000 Euro Kosten

Die Vorstandssprecher betonten, was nun in einem zusätzlichen Gutachten für 80 000 Euro als Neuigkeit an die Oberfläche komme. Zum Beispiel wisse jeder Landwirt, dass Wassermengen vom Mensfelder Kopf in Richtung Norden nach Blumenrod laufen und dort Drainagen lägen. Distler und Jung-König

betonten, dass der Verein bereits im Juli 2009 in einem achtseitigen Schreiben an alle infrage kommenden Dienststellen auf die bis dato nicht untersuchte Grundwasserproblematik hingewiesen hatte. Schließlich hatte die Stadt Anfang Januar ein hydrogeologisches Gutachten in Auftrag gegeben, das seit 25. Februar im Limburger Rathaus vorliegt. Der Magistrat soll die Herausgabe des Gutachtens wiederholt mit der Begründung verweigert haben, dass es noch nicht fertiggestellt sei. Erst eine Klage des Vereins unter Berufung auf den gesetzlich verankerten Umweltinformationsanspruch hatte die Herausgabe bewirkt, so die Vorsitzenden. Jung-König bezeichnete es als grotesk, dass die Ergebnisse den Initiatoren der aus Steuergeldern finanzierten Studie vorenthalten werden sollten.

## Lärm mindert Wert

Weitere Themen der Versammlung betrafen Lärm in Blumenrod und Linter durch die geplante Trasse und die damit einhergehenden Wertverluste der Immobilien. Namentlich wurde die Kapitalanlage Seniorenresidenz genannt, die in einem Bogen der Südümgehung liegen würde. Einer Schweizer Studie zufolge, so hieß es in der Versammlung, würde der Verkehrswert eines Hauses mit jedem Dezibel 0,8 bis 1,6 Prozent an Wert verlieren. Die Lärmbeeinträchtigung werde indessen von der Stadt heruntergespielt. Der Vereinsvorstand kündigte an, sich im Gegensatz zu „Stuttgart 21“ weiterhin in einem frühen Stadium der Planungen einzuschalten. Insofern will sich der Verein mit seinem Anliegen vor der Kommunalwahl am 27. März entsprechend positionieren.

**Dieter Fluck**